Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

† [Jahresfest.] Die evangelische Diakonissenanstalt feierte gestern Nachmittag in der mit frischem Grün herrlich geschmückten Anstaltskapelle des Mutterhauses unter Betheiligung zahlreicher Anstaltsfreunde sein 32. Jahresfest. Nach dem Eingangsliede „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" folgte die von dem Anstaltsgeistlichen Herrn Pastor Jordan abgehaltene Liturgie. Die Festpredigt hielt diesmal ein alter Verehrer der Anstalt, Herr Pastor Möhring aus Naumburg. Seiner tief durchdachten, der heutigen Feier wohl entsprechenden Predigt legte er das Bibelwort zu Grunde Ev. Marci 14, V. 3—9 und schilderte darin Maria von Bethanien als Vorbild einer evang. Diakonissin und zwar 1) wie sie ihrem Herrn dienen, 2) wie sie ihm danken und 3) wie sie auf selbigen hoffen soll. Hierauf erstattete Herr Pastor Jordan den Jahresbericht über die Thätigkeit der Diakonissinnen und Probeschwestern im Mutterhause und der verschiedenen Außenstationen, die der Anstalt gewordenen Verluste, die zunehmende Höhe der Krankenpflege, sowie aber auch der Anstalt gewordenen sehr namhaften Zuwendungen u. s. w. Hierauf fand unter Orgelbegleitung die Absingung einer Motette durch die Anstaltsschwestern statt. Mit Gebet und Segen und dem Liede „Lob Ehr und Preis sei Gott" endete die erhabene Jahresfeier, der eine gesellige Nachfeier in den Räumen des Pfarrhauses sich anschloß. Eine Schwester-Einsegnung fand diesmal nicht statt und wird solche jedenfalls erst im Spätherbst abgehalten. Die auf den Außenstationen arbeitenden Schwestern hatten sich am Vorabend des Festes zu der alljährlichen Schwesterconferenz in der Anstalt zusammengefunden, wobei eine gemeinsame Feier des h. Abendmahls stattfand.

† [Handwerker- und Innungsverbands-Versammlung.] Die reichhaltige Tagesordnung des heute Montag und Dienstag in Berlin stattfindenden, auch von Halle mehrfach beschickten gemeinsamen Innungs- und Handwerkertages ist nunmehr erschienen und weist folgende Punkte auf: 1) Begrüßung der Delegirten und Gäste, 2) Erläuterung der Motive zur Einberufung der Versammlung, 3) Berathung und Beschlußfassung über eine Immediat-Eingabe betr. die gegenwärtige Lage des deutschen Handwerks an Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., 4) Petition an den deutschen Reichstag gegen die Fassung des § 72 im Gesetzentwurf betr. die Gewerbegerichte, 5) Petition an den Reichstag und Reichskanzler betr. Abänderung des Kranken-Vers.-Gesetzes in der Richtung der Erleichterung von Innungs-Gesellen-Krankenkassen und Ermöglichung von Verbands-Krankenkassen für Meister, Gesellen und Lehrlinge, 6) Die Ausschreitungen der Gesellenbewegungen, 7) a. Antrag Innungsausschuß Flensburg, Errichtung von Provinzial-Schiedsgerichten und Unterstützungskassen für die Meister der verschiedenen Gewerke bei eintretenden Strikes, b. Erneuerung der Petition an den Reichstag betr. den Hausirhandel, 8) Stellung gegen die Einrichtung von Konsum-Vereinen im Allgemeinen, zu den Offizier- und Beamten-Konsum-Vereinen im Besonderen, 9) Besprechung der vom Centralausschusse vereinigter Innungs-Verbände herausgegebenen Fragebogen betr. das bürgerliche Gesetzbuch, 10) Berücksichtigung des Vorzugsrechts von Forderungen der Bauhandwerker im bürgerlichen Gesetzbuch, 11) Die Organisation und die Aufgaben der Innungs-Ausschüsse vereinigter Innungen.

† [Morgenständchen.] Ein gutes Verhältniß besteht anscheinend zwischen dem Pächter der neuen Stadtbahn und dessen zahlreichen Beamten und Fahrpersonal. Letztere ließen heute Morgen ihrem Chef anläßlich dessen stattfindenden Geburtstages durch die Hentschel'sche Musikkapelle ein musikalisches Morgenständchen bringen, infolge dessen sich Herr Delius veranlaßt sehen wird, seinen aufmerksamen Leuten eine entsprechende Festlichkeit zu veranstalten.

† Ehrengeschenke. Im Schaufenster des Kaufmann Herrn Moritz (Vorsitzender des Provinzial-Vereins ehem. Jäger und Schützen) sind auf einige Tage die Ehrengaben ausgestellt, welche benannter Verein dem früher in Naumburg, jetzt in Colmar garnisonirenden Jäger-Bat. Nr. 4 anläßlich seines 75jährigen Jubiläums zu übergeben gedenkt. Das Hauptpräsent, für das Offizier-Kasino bestimmt, besteht in einem großen auf grünem Plüsch ruhenden Wappen aus getriebenem Silber mit reicher Goldverzierung. Dasselbe trägt oben die goldene Königskrone und als obere Initialinschrift „Gott mit uns". Darunter befindet sich der verschlungene Namenszug des Regiments sowie der Preußische Adler ebenfalls in Gold ausgeführt, von Eichen und Lorbeer umrankt, sodann die eigentliche Widmung: „Gewidmet dem Magd. Jäger-Bat. Nr. 4. zum 75jährigen Jubiläum am 21. Juni 1890 vom Provinzial-Verein ehem. Jäger und Schützen zu Halle a. S." Zur rechten befindet sich das Bild eines Jägers von 1815 mit dem Namenszuge des 1. Bataillonskommandeurs Major Bock, zur linken ein Jäger von 1890 mit dem Namenszuge des jetzigen Kommandeurs Oberstlieutenant v. Albensleben. Das ganze macht einen imposanten Eindruck und ist aus der Kunstwerkstatt des Herrn Goldarbeiter Walther hier hervorgegangen. Als weiteres Geschenk finden wir eine Uhr in Hirschgeweihe eingefügt. Dieselbe ebenfalls für das Offizier-Kasino bestimmt soll durch einen Ober-Jäger beim Preisschießen ausgeschossen und dessen Name dann in selbige eingravirt werden. Als weitere Geschenke finden wir einen Thermometer, Stöcke, Ferngläser, Zigarrenkästen, Bierseidel ꝛc., sämmtlich als Zierrath mit Hirschgeweihen geschmückt. Diese einen namhaften Geldbetrag repräsentirenden Geschenke sollen zunächst bei Gelegenheit des vom 8—9 Juni d. J. in Aschersleben stattfindenden diesjährigen Stiftungsfeste des Provinzial-Vereins zur Ansicht ausgestellt werden und werden dann durch eine Deputation unter Führung des Vorsitzenden Herrn Kaufmann Moritz dem Bataillon bei Gelegenheit seines Jubiläumsfestes am 21. d. M. in Colmar überreicht.

† [Schauturnen.] Der Hallische Turnverein hält anläßlich seines diesjährigen 29. Stiftungsfestes nächsten Sonntag Nachmittag im Saale des Walhalla-Theaters zum Besten des Turnhallenbaufonds ein öffentliches Schauturnen ab, wobei die Theaterkapelle concertiren wird. Dasselbe besteht in Aufmärschen, Freiübungen, Riegen- und Kürturnen. Die eigentliche Feier des Stiftungsfestes findet am Donnerstag den 12. Juni in Concert und Ballvergnügen im „Rosenthal" statt.

= In Niemberg fand gestern unter Vorsitz des Herrn Pastor Werner aus Hohenthurm eine Wanderversammlung des Konservativen Vereins statt, die sehr zahlreich besucht war. An Stelle des durch Krankheit plötzlich am Erscheinen behinderten Herrn Prof. Märker, sprach der Herr Vorsitzende über die Stellung der ländlichen Arbeiter und Landbewohner zur socialen Reform. Herr Pastor Nottrott aus Spickendorf beklagte sich sehr über die schlechten, gesundheitsgefährlichen Arbeiterwohnungen auf den Gütern. Mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser schloß die Versammlung.

— In dem heute Vormittag in der Rathsstube angestandenen Termin zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des ersten diesjährigen Grasschnittes auf der Würfelwiese hat der Rentier Herr Gottlob Schlemmer von hier das Bestgebot mit 140 Mk. abgegeben.

— Einen schönen Beweis von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern legte die gestrige Feier des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Spielkartenfabrik von Ludwig u. Schmidt hier ab. Mit ihr verband sich die Jubiläumsfeier zweier Werkmeister, die seit dem Bestehen der Fabrik (35 Jahre), also zehn Jahre vor der Uebernahme derselben durch die jetzigen Inhaber, in derselben thätig sind. Die Feier wurde durch ein Ständchen eingeleitet. Die Fabrik war von den Arbeitern festlich geschmückt und es wurde von denselben den Chefs ein künstlerisch ausgestattetes Diplom überreicht. Am Nachmittag und Abend fand ein Arbeiterfest im „Paradies" mit Konzert, Abendessen und Ball statt.

= Der hiesige Gastwirth-Verein hat den jetzigen Privatmann Herrn Weidenhammer hier, zum Ehrenmitglied ernannt.

= Die 4. Civilkammer des hiesigen Landgerichts hat in dem Prozesse, den die Kirchengemeinde Mücheln bei Merseburg gegen den Preußischen Fiskus, vertreten durch die Königliche Regierung Merseburg, angestellt hat, den beklagten Fiskus verurtheilt anzuerkennen, daß er Patron der klägerischen Kirche sei.

= Für die Amtsbezirke Niemberg und Brachstedt hat sich jetzt ein patriotischer Verein gebildet, dessen Vorsitzender Herr Pastor Werner in Hohenthurm ist.

= Bei Burgchemnitz hat sich am Freitag Abend ein junger Mann vom Zuge überfahren lassen. Der Tod trat sofort ein.

— Folgende neue Fernsprechstellen sind eingerichtet und treten vom 1. Juni d. J. ab in Verkehr: Nr. 407 Wittwe Hoffmann, Fischhandlung, Weingärten 9; Nr. 420 Syndikus Arbs, Frankeplatz 1; Nr. 430 Wilhelm Nebert, Steinweg 21; Nr. 450 Fr. Franzen, gr. Märkerstraße.

+ Im Schaufenster von Robert Cohn (gr. Steinstraße 73) ist die neue Vereinsfahne des Gesangvereins Harmonia in Dieskau ausgestellt.

† [Beschädigungen.] In verschiedenen Vorgärten der Schiller- und benachbarten Straßen sind wiederholt in nächtlichem Dunkel durch ruchlose Bubenhände Sträucher und Bäume theils umgeknickt, theils erheblich beschädigt worden. Heute Nacht sind in einem dortigen Grundstück nicht weniger denn 12 seltene Ziersträucher vollständig demolirt worden. Die Gartenbesitzer setzen entsprechende Belohnung auf die Anzeige der Thäter, denen man übrigens auf der Spur ist.

— [Polizei-Nachrichten.] Gestohlen wurden in einem Hotel der Franckenstraße acht Kisten Cigarren im Werthe von 52 Mark. In einem Geschäft der großen Klausstraße während der Mittagszeit die Ladenkasse in Höhe von 160 Mark. Aus einer Wohnung am Böllbergerweg ein goldener Trauring, eine Uhrkette und Geldbörse mit 1,50 Mark. Vor dem Steinthor ist einem Landwirth aus der Westentasche in nächtlicher Stunde ein Fünfzig-Markschein abhanden gekommen.

Frühjahrs-Rennen des Halleschen Bicycle-Clubs.

Wie wir es seit Jahren gewöhnt sind, übte auch das Rennen, welches der Hallesche Bicycle-Club gestern Nachmittag veranstaltete, eine große Anziehungskraft auf das hiesige Publikum nicht allein aus, sondern auch aus den Nachbarorten waren zahlreiche Zuschauer erschienen. Zu Fuß und zu Rad, mittelst Pferdebahn, Droschke und Equipage ging es hinaus zur Rennbahn, welche sich bald auf allen Plätzen füllte. Begünstigt vom schönsten Wetter, wie es nach den Witterungsverhältnissen der letzten Tage kaum zu erwarten gewesen war, entwickelte sich dann das für alle Besucher durch zahlreiche interessante Momente äußerst interessante Schauspiel.

Den Beginn des Festes bildete der von etwa 50 Fahrern über drei Bahnrunden ausgeführte Corso, dessen Führung in altbewährter Schneidigkeit der Hallesche Bicycle-Club hatte, dem sich dann die Mitglieder auswärtiger Clubs anschlossen. Dem Corso folgte das

1. Zweirad-Erununterungs-Fahren für Herrenfahrer, die noch keinen 1. Preis in irgend einem öffentlichen Rennen erhalten haben. Nur Tourenmaschinen von mindestens 16 kg zulässig. Strecke 2000 Mtr. (5 Runden.) 1. Preis (Werth 50 Mk.): 1 Brillantring. 2. Preis (Werth 30 Mk.): 1 Rauchservice. 3 Preis (Werth 20 Mk.): 1 Bierservice. 9 Meldungen, 8 Fahrer starteten.

1. J. Jacob-Halle, 3 Min. 53 Sek.
2. Alb. Becker-Delitzsch, 3 Min. 58½ Sek.
3. E. Ernst-Halle, 3 Min. 59½ Sek.

2. Großes Zweiradfahren um die Meisterschaft von Preußen. Offen für alle Herrenfahrer, die ihren Wohnsitz in Preußen haben. Der Sieger erhält den Titel: „Meisterfahrer von Preußen auf dem Zweirad für 1890" und die massiv goldene Meisterschafts-Medaille, Strecke 7500 Mtr. (1 deutsche Meile 18⅜ Runden). 1. Preis: Goldene Meisterschaftsmedaille. (Werth 100 Mark.) 2. Preis: Silberne Medaille. 3. Preis: Broncene Medaille. Sämmtliche 4 gemeldete Fahrer starteten.

1. A. Lehr-Frankfurt a. M., 14 Min. 34⅛ Sek.
2. R. Naumann-Halle, 14 Min. 35⅞ Sek.
3. Fr. Stumpf-Halle, 14 Min. 37½ Sek.

Das Rennen gestaltete sich äußerst spannend, indem in den ersten 9 Runden die Führung vielfach wechselte, besonders häufig lag sie in den Händen der Hallenser Fahrer Naumann, Stumpf und Schöber, der Erstgenannte behielt sie dann bis zur 13. Runde, wo er sie an den Frankfurter abtrat, welcher sie sich dann unter Aufwendung aller Kraft bis zum Schluß zu bewahren wußte, und so als „Meisterfahrer von Preußen für 1890" über das Band ging; während der ganzen letzten Runden blieb ihm jedoch Naumann dicht auf, der sich dann auch in den weiteren Zweirad-Fahren als der neben Lehr weitaus beste Fahrer bei den gestrigen Rennen erwies. Reicher Beifall lohnte jede tüchtige Anstrengung der einzelnen Fahrer, ganz besonders wurden dem Meisterfahrer wahre Beifallsstürme zu Theil.

3. Großes Dreirad-Hauptfahren mit Vorgabe. Offen für alle Herrenfahrer. Strecke 4000 Meter (10 Runden). 1. Preis (Werth 100 Mark): 2 Majolica-Leuchter. 2. Preis (Werth 50 Mark): 1 Dtzd. silb. Kaffeelöffel. 3. Preis (Werth 30 Mark): 1 Bronceschale. 7 Nennungen, 6 Fahrer starteten.

1. A. Lehr-Frankfurt, vom Start 7 Min. 42 Sek.
2. A. Sissay-Dresden, 80 Meter Vorgabe 7 Min. 45⅞ Sek.
3. E. Surtmann-Halle, 300 Meter Vorgabe, 7 Minuten 56⅞ Sek.

In der 8. Runde waren die durch die Vorgaben, welche bis zu 320 Meter betrugen, den schwächeren Fahrern gegebenen Vortheile so ausgeglichen, daß alle dicht auf waren, woraus Lehr, der sich auch als tüchtiger Dreirad-Fahrer erwies, mit mächtigem Vorstoß alle übrigen überholte und ihnen in der Schlußrunde weit davonlief.

Nach diesem Rennen zeigte sich Herr Ehrecht-Cöthen, der bekannte, mehrfach preisgekrönte Kunstfahrer, in seinen äußerst anerkennenswerthen Leistungen auf dem Zwei- und Einrad. Leider wurde die Vorführung durch einen an der Maschine des Fahrers hervortretenden Schaden gestört, doch wußte Herr Ehrecht auch auf einer ihm fremdem Maschine so Bedeutendes zu leisten, daß das Publikum ihm reichen, wohlverdienten Beifall spendete. Es folgte darauf das

4. Großes Zweirad-Hauptfahren. Offen für alle Herrenfahrer. Strecke 5000 Mtr. (12½ Runde). 1. Preis (Werth 125 Mark): 1 Kaiserbüste. 2. Preis (Werth 80 Mark) 2 Porzellanbilder in Bronce-Rahmen. 3. Preis (Werth 50 Mark): 1 Humpen. 8 Nennungen, 5 Fahrer starteten.

1. A. Lehr-Frankfurt, 9 Min. 42⅘ Sek.
2. R. Naumann-Halle, 9 Min. 42⅘ Sek.
3. Edm. Schröder-Dresden 9 Min. 44½ Sek.

Bei diesem Rennen entwickelte sich wieder in den letzten zwei Runden ein scharfer Kampf zwischen Lehr und Naumann, aus welchem schließlich abermals der erstere mit wenigen Metern Vorsprung als Sieger hervorging.

Nach einem von 12 jungen Leuten in kleidsamer Matrosentracht unter dem Jubel des Publikums über Leitern und gespannte Seile und durch Tonnen hindurch ausgeführten Wettlauf folgte das

5. Sicherheitszweirad-Fahren mit Vorgabe. Offen für alle Herrenfahrer. Strecke: 2000 Mtr. (5 Runden). 1. Preis (Werth 60 Mark.): 1 Trinkhorn. 2. Preis (Werth 40 Mark): 1 Koffer, 3. Preis (Werth 20 Mark): 1 Ring. 8 Nennungen, 7 Fahrer starteten.

1. R. Sehrn-Berlin, 110 Meter Vorgabe, 3 Min. 38⅛ Sek.
2. E. Päge-Leipzig, 120 Meter Vorgabe, 3 Min. 39¼ Sek.
3. E. Surtmann-Halle, 100 Meter Vorgabe, 3 Min. 40¾ Sek.

In der 2. Runde gaben Sissay-Dresden (vom Mal) und Schmaler-Dresden (30 Meter Vorgabe) das Rennen auf, worauf schließlich die oben Genannten, einander sehr dicht auf durchs Ziel gingen.

VI. Zweitradfahren mit Vorgabe. Offen für alle Herrenfahrer. Strecke 4000 Meter (10 Runden.) 1. Preis (Werth 60 Mk.): ⅓ Dtzd. silb. Eßlöffel. 2. Preis (Werth 40 Mk.): 1 Schreibpult. 3. Preis (Werth 20 Mk.): 1 Photographie-Album. 12 Nennungen, 7 Fahrer starteten.

1. A. Lehr-Frankfurt, vom Mal, 7 Min. 5½ Sek.
2. R. Naumann-Halle, 80 Meter Vorgabe, 7 Min. 6½ Sek.
3. Curt Mattner-Dresden, 140 Mtr. Vorgabe, 7 Min. 23½ Sek.

Nochmals harter Endkampf zwischen Naumann und Lehr, welcher alle übrigen Konkurrenten schon ist den ersten 7 Runden überholt hatte.

Das Resultat der Rennen, welche ohne jeden Unfall verliefen, legte aufs Neue Zeugniß von der bedeutenden Leistungsfähigkeit des Meisterfahrers Lehr ab, der insgesammt 20500 Kilometer, d. h. fast 3 deutsche Meilen meist in sehr scharfem Remtempo gefahren war, ohne dadurch auch nur merklich ermüdet zu sein. Aber außerdem hatte sich gezeigt, daß unsere hallischen Renner gleichfalls hervorragendes zu leisten im Stande sind, indem nicht nur Naumann und Stumpf dem Meisterfahrer den Sieg mehrmals äußerst streitig machten, sondern auch mehrere jüngere Mitglieder des Clubs sich bereits sehr tüchtig zeigten, so daß ihnen in Zukunft weitere Erfolge in Aussicht stehen dürften.

Die im „Prinz Carl" am Abend erfolgte Preisvertheilung, an welche sich ein geselliges Zusammensein der hiesigen und auswärtigen Radfahrer mit ihren Freunden bei trefflichem Concert unserer Regimentskapelle anschloß, bildete den Abschluß des gewiß für alle Theilnehmer äußerst befriedigend verlaufenen Festes, auf welches ganz besonders der Hallische Bicycle-Club mit Stolz und Freude zurückblicken darf, da es ihm Gelegenheit geboten hat, aufs Neue seinen alten guten Ruf unter den deutschen Radfahrer-Vereinen zu bewähren, zugleich aber auch durch den regen, vom schönsten Wetter begünstigten Besuch eine wohlverdiente Anerkennung und Belohnung seiner Mühe eingebracht hat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paderborn, 1. Juni. Das hiesige ultramontane „Volksblatt" meldet, daß der Bischof von Paderborn im Einverständnisse mit dem Generalvikariate die Annahme der Sperrgeldervorlage für zulässig erachte, sofern die Befugnisse des Ministers rücksichtlich der Verwendung der angebotenen Rente beschränkt würden.

Bremen, 1. Juni. Die Eröffnungsfeier der Nord-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900603021/fragment/page=0001

westdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung begann gestern Nachmittag 1 Uhr im neuen Park in Gegenwart von mehreren Tausend Geladenen unter Theilnahme von Senat und Bürgerschaft. Nachdem der Vorsitzende des Ausstellungskomitees Herr Papendieck für Bremen, Oberpräsident v. Bennigsen für Hannover und Oberkammerherr v. Alten für Oldenburg gesprochen, erklärte der Bürgermeister Buff die Ausstellung für eröffnet. Der darauffolgende Rundgang zeigte, daß einzelne Abtheilungen, namentlich die kaiserliche Marine, die Hochseefischerei, die Handels- und Maschinen-Ausstellung ganz Außerordentliches bieten. Die Bremer Ausstellung übertrifft alle derartigen bisherigen Deutschlands, sie steht räumlich nur den Welt-Ausstellungen nach. Um 5 Uhr beginnt das Festbankett. Abends wird das Garantie-Terrain in elektrischem Licht erstrahlen. (Wie Wolff's Telegraphen-Bureau meldet, hob Bennigsen hervor, er sei gern für die Betheiligung Hannovers an der Ausstellung eingetreten. Die Weltausstellungen hätten keine Zukunft mehr, nur noch diejenigen einzelner Branchen oder Landschaften. Der Umfang der gegenwärtigen Ausstellung sei über Erwarten groß; er hoffe, daß Hannover einen ehrenvollen Antheil an dem Erfolge habe.

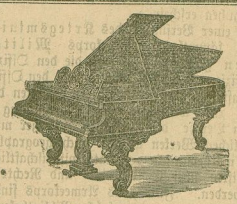
München, 1. Juni. Nach all den Vorgängen der letzten Monate lag der Gedanke, eine klerikale Parteineubildung zu versuchen, gewissermaßen in der Luft. Man kann aber nicht so leicht von außen her Contrebildungen schaffen, am wenigsten bei einer Partei, welche die Grundlage und den Zusammenhalt aus der Kirchengemeinschaft hat. Gerade die letztere legt vielen Elementen eine gewisse Reserve auf und dieser Umstand ist Contrebildungen überaus ungünstig. In entschiedener Weise fortreißen ist auch leichter, als zur gemäßigteren Richtung zurückdrehen. Ein Neubildungsversuch kann zunächst nur ein lokaler sein. Wenn er nicht eine Anzahl bekannter und volksthümlicher Parteimänner und die Unterstützung der hier sehr einflußreichen katholischen Vereine für sich hat, wird er überhaupt nicht viel ausrichten. Einer Ausdehnung auf das ganze Land steht vor Allem die katholische Presse hindernd im Wege, welche fast ausschließlich auf dem entschiedensten Standpunkt steht und auch ein Interesse hat, diesen Standpunkt zu halten. Wenn man die gegenwärtigen Verhältnisse richtig beurtheilen will, muß man auf die wohl wenig bekannten Vorgänge des vorjährigen bayerischen Katholikentages zurückgreifen. Der bayerische Katholikentag war ursprünglich nicht als Verstoß gegen das Ministerium gedacht, sondern sollte von einem großen sozialen Gesichtspunkte aus gewissermaßen der Abhaltung des diesjährigen deutschen Katholikentages vorarbeiten. Es sollen die soziale und die Handwerkerfrage von Autoritäten ausführlich behandelt und vielleicht noch die Schulfrage erörtert werden. Nachdem dies schon in den Hauptumrissen festgestellt war, wurde der Programmgedanke umgestoßen und dem bayerischen Katholikentag die spezifisch kirchenpolitische und antiministerielle Tendenz gegeben, die er thatsächlich beibehielt. Derjenige engere Kreis von Politikern und Parlamentariern, der dem bayerischen Katholikentage die angedeutete Richtung gab, hat dann in gleichem Sinne die politische Aktion in der Abgeordnetenkammer und in der Presse weitergeführt. Wäre der bayerische Katholikentag auf dem ursprünglichen Programm festgehalten worden, so würde von oben her der Veranstaltung des diesjährigen deutschen Katholikentags kein Hinderniß bereitet worden sein. Die in hohen Kreisen herrschende Mißstimmung richtet sich vornehmlich gegen den erwähnten Kreis von Politikern und Parlamentariern, welche die neue politische Aktion durch das Umstürzen des Programms des bayerischen Katholikentages eingeleitet und bis jetzt geführt haben. Im Mittelpunkt dieses Kreises steht das „Münchener Fremdenblatt", das offizielle Parteiorgan. Gegen dasselbe und gegen seinen Einfluß auf Vereine, Korporationen und Personen richten sich zunächst die Neubildungsversuche. Der Erfolg derselben hängt einerseits von dem ganzen Wesen der sie unternehmenden Persönlichkeiten, von ihrer Popularität, von der Warmblütigkeit ihres Auftretens, von dem Geschick zu operiren, andererseits von der Stimmung in den Vereinen, von der Beurtheilung des Erfolges der seit dem bayerischen Katholikentag und mit der Wendung des Programms desselben geführten Aktion, von der Geneigtheit der gemäßigter Denkenden, aus ihrer Reserve herauszutreten, ab. In der ersteren Beziehung wird es wohl stark fehlen. In der letzteren Beziehung sind unzweifelhaft mancherlei Geneigtheiten zu einem Ablenken, mancherlei Mißstimmungen vorhanden, aber ausgelöst werden sie noch nicht, am wenigsten durch das, was man über die zu erwartende Einleitung des Neubildungsversuches hört. Wird der Versuch ungeschickt gemacht, so kann er geradezu zu einer Stärkung desjenigen Kreises führen, den er schwächen will.

Belgrad, 31. Mai. Die schönen Hoffnungen, die man an die Anwesenheit des Exkönigs in Belgrad mit Bezug auf die Regelung des Verhältnisses Königs Alexander zu seiner Mutter in serbischen Regierungskreisen hegte, haben einer bittern Enttäuschung Platz gemacht. Aus den Briefen, die Milan von Paris aus seinem Sohne und den Regenten schrieb, hätte man nur schwerlich auf jene hochgradige Gereiztheit schließen können, die er während seines hiesigen Aufenthalts zutage treten ließ. Nun ist es aber Thatsache, daß Milan seit seiner Thronentsagung noch niemals so unversöhnlich war als heute; ja, es haben sich sogar Dinge zugetragen, die die bekannte Versicherung des Exkönigs, er wolle sich in Hinkunft unter keinem Vorwande in die politischen Angelegenheiten seines Vaterlandes mengen, in einem mehr als zweifelhaften Lichte erscheinen lassen. Entgegen seiner bisherigen Gewohnheit, hat es König Milan diesmal für gut befunden, dem Ministerpräsidenten Gruitsch gegenüber allerlei Bedenken wegen der von der radicalen Regierung eingeschlagenen Richtung zu äußern und denselben wegen der Zügellosigkeit der einheimischen Presse kurzweg zur Rede zu stellen. Da General Gruitsch hierauf im verbindlichsten Tone antwortete, er könne über die Absichten der Regierung ohne Zustimmung seiner Collegen keinerlei Erklärung abgeben, dürfe aber die Verantwortung für die Zügellosigkeit der Presse schon aus dem Grunde nicht auf sich nehmen, da dieselbe eine Folge der liberalen Verfassung sei, mit welcher Se. Majestät seinerzeit sein Volk zu beschenken für gut befunden hat, erging sich Milan in verschiedenen höchst unliebsamen Ausfällen gegen einzelne Minister, namentlich gegen den neuen Minister des Innern, Herrn Gjaja. Als hierauf die Minister beim Exkönig ihre Aufwartung machten, ließ sich letzterer zu einer förmlichen Kundgebung hinreißen, indem er sich weigerte, Herrn Gjaja und dem Cultusminister Nikolitsch die Hand zu reichen. Auch bei dieser Gelegenheit erneuerte Milan seine Klage, indem er es als unverzeihlich bezeichnete, daß die Regierung ruhig zusehe, wie er, der Vater des regierenden Königs, von Blättern, „welche die Königin bezahle", aufs rücksichtsloseste beschimpft und verleumdet werde. „Sie haben es sogar zugegeben, daß man mich für verrückt erkläre", sagte er endlich erregt, auf eine Notiz hinweisend, welche eine Meldung mehrerer deutschen Blätter in diesem Sinne wiedergab. Wiewohl nun das Auftreten des Königs unter solchen Umständen einen überaus schlechten Eindruck hervorrufen mußte, wäre es trotzdem vielleicht nur bei einer persönlichen Mißstimmung bei einzelnen Ministern geblieben, wenn Milan ähnliche Aeußerungen nicht auch vor ausländischen Diplomaten in nachdrücklichster Weise wiederholt und durch klar angedeutete Bedenken betreffs der Loyalität mehrerer Minister gesteigert hätte. Besonders wurde in dieser Hinsicht ein ungewöhnlich langer Besuch vermerkt, welchen der Exkönig dem österreichisch-ungarischen Gesandten, Baron v. Thömmel, abstattete, welcher sich am nächsten Tage ganz unerwartet nach Wien begab. Obschon nun die Reise des Barons notorisch mit einem kleinen Vorfall zusammenhängt, der sich gelegentlich der Uebertragung der Salzlieferung für Serbien an die rumänische, und nicht (wie dies Herrn v. Thömmel zugesagt war) an die ungarische Salzregie abspielte, versicherte man sofort allgemein, „es handle sich um eine neue Intrigue des Exkönigs." Unter solchen Umständen kann es nicht wunder nehmen, wenn sich die herrschende Mißstimmung auch in der Presse Luft macht, und wird man auf den Grad der Gereiztheit Milans schon aus der Thatsache schließen können, daß verschiedene hiesige Blätter seit der Ankunft des Exkönigs „Feuilletons" mit den ominösen Aufschriften „Artemisia, Konstantinopler Roman" oder „Die Thronentsagung, historischer Roman" und ähnliches veröffentlichen und den ehemaligen Herrscher Serbiens unter verschiedenen Pseudonymen in aller erdenklichen Weise schmähen und verunglimpfen. König Milan ist seinen alten radikalen Widersachern, wo es auf einen Austausch von Anzüglichkeiten und übler Nachrede ankommt, nicht gewachsen, und zeigt dabei gegen solche Anfälle eine zunehmende Empfindlichkeit. Daß er unter den oben angedeuteten Verhältnissen gegenwärtig sich nicht in einer Gemüthsverfassung befindet, die einer glatten Regelung der Fragen bezüglich der Königin Natalie günstig ist, bedarf weder der Erwähnung noch der Erklärung.

= **Greiz,** 2. Juni. (Privat-Telegr. des „Hall. Tagebl.") Sämmtliche Weber haben mit heute die Arbeit wieder aufgenommen Der Streik ist demnach beendet.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler.
für den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
Reparatur-Anstalt.
Halle (Saale), Poststr. 15, I.
Lager von Harmoniums.



Ida Böttger,
Leinen- und Weisswaaren-Handlung,
Schweizer- u. Madapolam-Stickereien
ohne Appret, vorzüglich für **Wäsche-Besatz,** empfehle in Stücken von 4 Metern zu Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer!
Gelegenheitskauf.
Taschenmesser
mit 2, 3 u. 4 Klingen, Heft aus Perlmutter, Schildplatt, Knochen und Horn. Feinste Schneidefähigkeit.
No. 1 per Dutzend in **eleganter** Ausführung Mk. 5.—
No. 2 „ „ „ **feiner** „ „ 7.50
No. 3 „ „ „ **hochfeiner** „ „ 10.—
Proben von ½ Dtz. werden abgegeben
Sämmtliche Messer, welche nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfallen, nehme auf meine Kosten retour. Preis- u. Musterbuch sämmtlicher Messerwaaren, Scheeren, Revolver, Salonbüchsen, Hinterlader versende gratis u. franco
Walter Kirberg, Gräfrath b. Solingen.

Ueberall Hochlohnende
einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, dauernde Existenz oder Nebengeschäft für Jedermann passend wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage und Betriebskapital erforderlich. Näheres sub „Fabrikation 300" hauptpostlag. Berlin.

Das durch seine große Wirksamkeit überall bekannte und berühmte
Ringelhardt-Glöcknersche Wund- u. Heilpflaster,
in Schachteln à 25 u. 50 ₰, sowie
Ringelhardt's Universal-Heilbalsam
(leicht streichbare Salbe),
in Blechdosen á 30 ₰, 60 ₰ und 1 Mark, führen die Schutzmarke:
und sind in den bekannten Apotheken zu haben.

Gummistempel,
die saubersten Abdrücke liefernd in allen Größen sehr billig bei
Otto Unbekannt,
Werkstatt u. Lager für mathem., physik. u. opt. Instrumente,
Kleinschmieden quervor,
neben der Forelle.

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte

„Zacherlin"

ist
wieder billiger
geworden.
Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Zacherl** versehen und kosten von nun ab: 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ und 2 ℳ.
Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft u. Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität"!

In **Halle a. S.** bei Hrn. **Joh. Bädefeldt.**
„ „ „ „ **Ernst Jentzsch.**
„ „ „ „ **C. Kaiser.**
„ „ „ „ **Gebrüder Keller.**
„ „ „ „ **P. Leonhardt.**
„ „ „ „ **F. W. Rauendorf.**
„ „ „ „ **H. A. Scheidelwitz.**
„ „ „ „ **A. Steinbach.**
„ „ „ „ **Herm. Stitz.**
„ „ „ „ **E. R. Wetzel.**
„ „ „ „ **Ad. Hoene.**
„ „ „ „ **Ernst John.**
„ „ „ „ **Albert Schlüter's Nachf. (Georg Uber.)**
„ „ „ „ **G. Oswald.**
„ Giebichenstein „ „ **Ed. Beyer.**
„ „ „ „ **Fl. Reichardt jun.**

Verlag und Druck von R. Mitschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900603021/fragment/page=0002